



## Praxis für Präventive Medizin

Hellmuth Putze und Team

Körpertherapeut und Heilpraktiker

Langenbielauer Weg 6 40627 Düsseldorf

Telefon: (0211) 361 82 555 Mobil: (0172) 95 85 895

praeentivemedizin.de email: info@praeentivemedizin.de

TEXT: HELLMUTH PUTZE. Layout by Tom 02002/41190

# Praxis für Präventive Medizin



Klassische Homöopathie

Diese Information soll dazu dienen, Ihnen die Arbeitsweise der Klassischen Homöopathie - mit der ich in meiner Praxis arbeite - verständlicher und vor allem vertrauter zu machen. Da dieses Thema innerhalb der Medizin Welten nach wie vor konträr diskutiert wird und es mir schon lange ein Anliegen war, auch dem Laien die natürliche Art im Umgang mit Gesundheit, Krankheit und Heilung näher zu bringen, ist der folgende, doch recht umfangreiche Text entstanden. Vom Prinzip her ist die Homöopathie in ihrer Materie einfach zu verstehen, wenn wir flexibel denken können. Immer mehr Menschen in der heutigen Zeit suchen nach INSTANTLÖSUNGEN<sup>1</sup> für ihre Probleme, denen möchte ich gleich vom studieren des Textes abraten, sie werden nicht fündig.

Es gibt nur wenige andere Behandlungsmethoden die ebenso intensiv auf die Zusammenarbeit zwischen Patient und Therapeut angewiesen sind wie die Klassische Homöopathie. Daher erscheint es mir umso wichtiger eine Basis für eine gemeinsame Wirklichkeit zu schaffen.

### GRUNDSATZ UND IDEE

Die Homöopathie beruht auf der Anerkennung der natürlichen Fähigkeit des menschlichen Organismus sich durch eigene Kraft gesund zu erhalten. Diese Art Eigenregulation wird »Lebenskraft« genannt. Sie ordnet und stimuliert sämtliche Körperfunktionen, sie bewirkt bei Störungen und Veränderungen von außen automatisch eine Wiederherstellung der inneren Abwehrkräfte, die der Gesundheit dient.

### LEBENSKRAFT

In der ursprünglichen Medizingeschichte alter Kulturen wird die Lebenskraft als Inbegriff für Vitalität und Gesundheit angesehen. Heute wird Lebenskraft, naturwissenschaftlich als

<sup>1</sup>Als beliebiges Beispiel dient hier Nescafe, Dr. Oetker o. Maggie usw.: Der Eine braucht es schnell, ein Anderer möchte »natürlich« Genießen! Genauso beobachten wir das in der Medizin: Die Einen suchen nach schnellen Lösungen für ihre Kopf, Schulter oder Rückenschmerzen, die Anderen versuchen zu verstehen, was ihr Körper ihnen mitteilen möchte!

LEBENSENERGIE<sup>2</sup> bezeichnet. Erkrankt der Mensch, so ist seine Lebensenergie gestört, geschwächt oder aufgebraucht worden. Solange die Lebensenergie die Kontrolle hat, kann kein Teil des Körpers erkranken.

### URSPRÜNGE UND WISSENSCHAFTLICHE ENTDECKUNG

Seit Urzeiten wurde das Heilverfahren der Homöopathie instinktiv angewandt. Es wird erstmalig in den ältesten Schriften Indiens sowie uns bekannten Abhandlungen griechischer Ärzte, wie Hippokrates beschrieben.

Neu entdeckt und erstmalig auf eine wissenschaftliche Grundlage gebracht, hat es vor rund 200 Jahren der Arzt Samuel Hahnemann, mit seinem berühmt gewordenen Chinarinden-Versuch. Bei der Übersetzung der Arzneimittellehre des schottischen Pharmakologen William Cullen stieß Hahnemann 1790 auf einen interessanten Hinweis: Chinarinde bewirkt durch ihren bitteren Geschmack die Stärkung des Magens und löst von dort aus eine Kräftigung des ganzen Körpers aus, sie sei daher zur Behandlung von Wechselfieber (Malaria) geeignet. Hahnemann bezweifelte diese Aussage und führte einen Selbstversuch mit dieser Droge durch. Er bekam ähnliche Symptome wie ein Malariakranker. Er startete daraufhin einige wiederholte Versuchsreihen, mit denselben Ergebnissen. Diese Erfahrungen brachten ihn auf die Idee der »Ähnlichkeitsregel«.

#### *Similia similibus curantur*

#### **Ähnliches soll durch Ähnliches geheilt werden**

Substanzen, die bei einem Gesunden eine »künstliche Krankheit« und vorübergehende Symptome auslösen, sind imstande »echte Krankheit« mit ähnlicher Symptomatik zu heilen. Zum besseren Verständnis der Ähnlichkeitsregel ein

<sup>2</sup>Lebensenergie: Elektromagnetische Kraft, die durch sämtliche Gewebe, Organe, Blut und Nerven fließt und diese belebt. In uns Menschen ist diese auf unseren gesamten Organismus wahrgenommene Kraft nicht sichtbar, sie kann jedoch gemessen, gefühlt und in ihrer Wirkung nachgewiesen werden. Eine natürlich fließende Lebensenergie hält uns nicht nur körperlich gesund, sondern ermöglicht uns darüber hinaus, seelisches und geistiges Wachstum.

einfaches Beispiel: Wenn Sie eine Zwiebel schneiden, werden Sie - je nach individueller Empfindlichkeit - Tränenfluss, Juckreiz und Brennen der Augen, Niesreiz, Kitzeln in der Nase sowie ein wässriges, scharfes, wund machendes Nasensekret entwickeln. Es handelt sich hierbei, für den Moment, um einen künstlich erzeugten akuten Schnupfen.

Ein Patient, der mit einem viral bedingten, akuten Schnupfen zur Behandlung kommt, die eine dem »Zwiebelschnupfen ähnliche Symptomatik« aufweist, wird durch Einnahme des Arzneimittels *Allium cepa* (Küchenzwiebel) - in homöopathischer Zubereitung - einen beschleunigten Heilungsprozess erfahren und rasch beschwerdefrei sein.

Der damals 35 jährige Mediziner forschte mehr als 50 Jahre unablässig, bis zu seinem Tode im Jahre 1843. Er prüfte die bekanntesten Heilmittel seiner Zeit und entdeckte sogar einige neue Arzneien. Insgesamt prüfte er über 100 Arzneimittel, die er auswertete, strukturierte und dokumentierte.

#### KRANKHEIT UND GESUNDHEIT

Um die Prinzipien der Homöopathie in der Verbindung medizinischer Behandlung zu verstehen, sollten wir vorerst Krankheit und Gesundheit definieren. Traditionelle Medizinrichtungen betrachten den Menschen als »Ganzes«: Körper, Seele und Geist bilden eine Einheit. Aus dieser Sicht ist Krankheit als Widerstand des Menschen gegenüber seiner Entwicklung in verschiedenen Lebensbereichen zu verstehen. Alles auf der Welt ist stetiger Wandlung unterworfen, nur wir Menschen neigen dazu am Vergänglichen festzuhalten. Unangemessene oder zwanghafte Eigenschaften und Verhaltensweisen können sich auf allen Ebenen unseres »Da-Seins« energetisch auswirken. Denken und Fühlen bestimmen unsere Handlungen, sie formen unseren Körper. Körperliche und psychische Krankheiten sind Resultate disharmonischer Wechselwirkungen einzelner Ebenen unseres Organismus. Gesundheit können wir als ein freies und ungezwungenes Fließen der Lebensenergie auf allen Ebenen des Seins verstehen.

Hahnemann erkannte, wie viele Ärzte und Heilkundige vor seiner Zeit, dass Symptome wie z.B. Schmerzen, Fieber, Durchfall, Hautausschläge, Schnupfen etc., Bestrebungen des Organismus sind, wieder gesund zu werden. Es sind natürliche Abwehrreaktionen und Ausscheidungsvorgänge; präziser ausgedrückt sind es Heilreaktionen. Der erfahrene Mediziner wird diese Vorgänge keinesfalls hemmen, sondern versuchen unterstützend zu behandeln. Genau hier liegt der Unterschied zwischen der Schulmedizin ALLOPATHIE<sup>3</sup> und der Homöopathie.

#### ZUR ALLOPATHIE EINIGE BEISPIELE:

Die moderne Medizin versucht schnell »lästige Symptome« zu beseitigen. Gründe, für die Auslöser oder Ursachen werden bei dieser Art der Behandlungsverfahren nicht berücksichtigt. Der Zustand der Lebensenergie sowie die Lebensumstände des Patienten werden nicht beachtet.

*BEI EINEM KRAMPF DER SCHMERZEN ERZEUGT, WIRD EIN ENT-KRAMPFENDES UND SCHMERZSTILLENDES MEDIKAMENT EINGESETZT*

*FIEBER WIRD MIT FIEBERSENKENDEN MEDIKAMENTEN BEHANDELT*

*HAUTAUSSCHLÄGE WERDEN MIT ENTZÜNDUNGHEMMENDEN SALBEN UNTERDRÜCKT*

*SCHNUPFEN WIRD MIT SCHLEIMHAUTABSCHWELLENDEN SCHNUPFENSPRAYS BEHANDELT*

*BEI DURCHFALL BENUTZT MAN EIN MEDIKAMENT DAS VERSTOPFUNG VERURSACHT - UMGEKEHRT - BEI VERSTOPFUNG EIN MEDIKAMENT WELCHES DURCHFALL PROVOZIERT*

*IST DIE HERZTÄTIGKEIT GESCHWÄCHT, SO VERABREICHT MAN HERZSTÄRKENDE MEDIKAMENTE*

*BEI NERVOSITÄT UND SCHLAFSTÖRUNGEN SETZT MAN BETÄUBENDE MEDIKAMENTE EIN USW.*

Wenn die Wirkung des verabreichten Medikaments nachlässt, wird die »Ursache« die Symptome wieder erscheinen lassen. Der Patient wird auf das »Medikament eingestellt«. Die

<sup>3</sup>Allopathie: griechisch *allos*, das »Andere«, das »Gegensätzliche« / *pathie*, von *pathos*, »Leiden, Krankheit«: Therapieverfahren, das Krankheiten mit entgegengesetzt wirkenden Arzneimitteln zu behandeln versucht.

ignorierte Ursache gewinnt an Kraft, während der Organismus durch die Nebenwirkungen der chemisch- oder synthetischen Substanzen weiter geschwächt wird. Die Dosis muss erhöht werden, um den sich ungestüm entwickelnden Störungen und Beschwerden Widerstand zu bieten. Früher oder später wirkt das Medikament nicht mehr, sodass ein stärker wirkendes Mittel eingesetzt werden muss.

Setzt man diese Behandlungsmethode weiter fort, wird mit der Zeit der durch die Krankheit ohnehin schon geschwächte Organismus, verschiedene medikamentenbedingte Leiden, durch Nebenwirkungen zeigen. Um diese in den Griff zu bekommen werden zusätzliche Medikamente verabreicht. Der Organismus kämpft in diesen Zuständen an zwei Fronten: gegen die ursprüngliche Krankheit und die ihm zugeführten künstlichen Substanzen. Immer häufiger beobachten Mediziner, dass nach Wochen oder Monaten chemischer Behandlung Allergien oder Pilzkrankungen ausbrechen. Behandlungsverfahren dieser Art, können über einen längeren Zeitraum schwerwiegende oder massiv chronische Krankheiten der inneren Organe provozieren.

»Die Lebensenergie vollbringt wahre Wunder, dass ein so gequälter Organismus derartige Behandlungsmethoden jahrelang aushalten kann, bevor er seine Lebensenergie vollends verbraucht hat und aufgibt«.

#### **ANREGUNG ZUR SELBSTHEILUNG DURCH DIE HOMÖOPATHIE**

Die Vorgehensweise der Homöopathie berücksichtigt den Mensch als »Ganzes«. Sie bekämpft nicht Symptome sondern benutzt genau diese, um den Patienten mit seiner Krankheit besser verstehen zu können. Sie behandelt jeden Patienten mit seinen Krankheitssymptomen individuell. Die Wirkung der homöopathischen Arznei liegt nicht in einer lokalen Organreaktion sondern in einer dynamischen Aktion auf die Lebenskraft des Gesamtorganismus.

*DIE STEUERUNGSZENTRALEN DES NERVENSYSTEMS WERDEN GESTÄRKT NICHT BETÄUBT*

*VEÄNDERUNGEN IM HORMONSYSTEM WERDEN AUSGEGLICHEN, ES WIRD NICHTS ZUGEFÜHRT ODER REDUZIERT*

*DIE ABWEHRREAKTIONEN DES IMMUNOLOGISCHEN SYSTEMS WERDEN STIMULIERT NICHT GEDÄMPFT*

*EMOTIONALE PROBLEME ODER BLOCKADEN BLEIBEN NICHT UNGEACHTET UND WERDEN IN DIE BEHANDLUNG MIT EINBEZOGEN.*

Der zuletzt genannte Aspekt beinhaltet das entscheidende Vorgehen der homöopathischen Arbeitsweise: Die Aufmerksamkeit blockierter Beziehungen zwischen Körper, Seele und Geist. Der Homöopath versucht emotionale oder geistige Stagnationen im Patienten zu erkennen. Mit dem ähnlichen Arzneimittel soll die »Lebensenergie des gesamten Organismus« angeregt werden. Hierdurch werden die Selbstheilungskräfte des physischen Körpers aktiviert. Der Körper wird in seinem natürlichen Bestreben gesund zu werden, in die Lage versetzt, Krankheitssymptome aus eigener Kraft zu verarbeiten.

#### **WODURCH WERDEN WIR KRANK?**

Unabhängig von chemischen oder mechanischen Prinzipien wird die veränderte dynamische Verfassung - die veränderte »Art des Seins« - eine Veränderung der körperlichen Eigenschaften bewirken, was die notwendige Konsequenz der krankhaft veränderten Verfassung des lebenden Ganzen in jedem individuellen Fall ist (Zitat Hahnemann): Was bedeutet diese Aussage?

Störungen die auf »unsichtbare oder immaterielle« Weise unseren Organismus durcheinander bringen und scheinbar ohne erkennbare Ursachen krank machen, kommen aus dem Inneren. Es sind die vermeintlich unsichtbaren Faktoren - die emotionalen oder psychischen Ungleichgewichte, die die Lebenskraft erheblich stören und unseren Organismus schwächen. Siehe Broschüre: *Gesundheit und Krankheit im Spiegel der Zeit*.

Die Ursachen für Erkrankungen liegen in unserem Inneren. Jeder Mensch wird mit der Tendenz zu bestimmten Organschwächen geboren oder erwirbt sie während der Lebenszeit. Nicht nur die vererbten Anteile sondern auch Fühlen, Denken und Handeln bestimmen den Grad der Gesundheit oder Krankheit entscheidend mit. Der oben erwähnte Widerstand,

bedingt durch Nöte oder Zwänge, kann zu tiefen Erkrankungen führen. Nicht ausgedrückte, verdrängte oder festgehaltene Gefühle und Erlebnisse, wie zum Beispiel: Enttäuschungen, Schuldgefühle, Ärger, Zorn, Kummer, Sorgen, Trauer und vor allem Angst, verursachen - bleiben sie über einen längeren Zeitraum ungeachtet - nicht nur psychische sondern auch körperliche Störungen.

### EBENEN DES ORGANISMUS MEDIZINISCH BETRACHTET

Eine Krankheit wird sich niemals auf eine lokale Organreaktion beschränken. Es ist eher zu erwarten, dass eine dynamische Reaktion auf diejenigen Organsysteme erfolgt, die einen kontrollierenden Einfluss auf den gesamten Organismus haben, und deren Störungen wiederum eine allgemeine Reaktion auf den ganzen Körper erzeugen können. Nach dem derzeitigen medizinischen Wissen kennen wir vier Organsysteme, deren Störungen eine generalisierte Wirkung auf den gesamten Organismus ausüben können. In der Hierarchie wie folgt:

1. Die Psyche: Ihre Störung kann eine Vielzahl von Wirkungen auf lebenswichtige Organe wie Herz, Lunge und fast jeden Teil des Körpers erzeugen. Schreck oder Schock kann zu Herzklopfen, Atemblockaden, Schweißneigung, Zittern oder häufigem Wasserlassen führen.
2. Das Nervensystem: Hier können verschiedene Arten von Störungen durch Missempfindungen, Schmerzen, Empfindlichkeiten etc. in verschiedensten Organen oder Körperteilen ausgedrückt werden.
3. Das Hormonsystem: Die Medizin weiß heute, dass durch eine Vermehrung bzw. Verminderung von Hormonen, in verschiedenen Teilen des Körpers Veränderungen stattfinden können (Wachstums- oder Geschlechtshormone). Hinreichend nachgewiesen sind die unterschiedlichen Veränderungen im Organismus, die durch Cortison erzeugt werden.
4. Das Immunsystem: Störungen dieser Funktionskreisläufe können zu Allergien, wiederkehrenden Infekten und Autoimmunkrankheiten führen.

Der Geist steht über allen und wirkt gemeinsam mit der Psyche (Seele) auf die drei Körpersysteme: Neuro-Endokrino-Immunologie. Diese insgesamt fünf Systeme bilden eine gemeinsame Achse und stehen kompliziert miteinander in Verbindung. Sie bilden eine untrennbare Einheit zueinander und pflegen eine höchst komplexe und individuelle Beziehung untereinander. Wir können verstehen, dass eine Veränderung auf emotionaler Ebene, innerhalb der Psyche, mit spezifischen Symptomen auf den drei Körpererebenen in Zusammenhang gebracht werden kann. Eine spezifische Störung innerhalb dieser Achse wird einen spezifischen Zustand des gesamten Organismus hervorrufen. Hieraus resultiert, dass Gesundheit oder Krankheit nicht an den umfassendsten Laborwerten gemessen werden kann. Sie betreffen bestenfalls die vierte Ebene, die Körpersäfte.

### KRANKHEIT ALS KÖRPERLICHE BEWUSSTSEINSARBEIT

Innere Disharmonien werden vom Gesamtorganismus - je nach Veranlagung und Zustand der Lebenskraft - über den Körper, in Form von Funktionalen Störungen wie Hautausschlägen, Fieber, Schnupfen, Durchfall oder Ähnlichem ausgeglichen. Der Körper versucht mit diesen, bereits schon erwähnten »Heilreaktionen«, die lebenswichtigen höher stehenden Systeme - Geist und Psyche - freizuhalten. Der Körper eröffnet uns die Möglichkeit, innere Widerstände, in Form von festgehaltenen oder verdrängten Emotionen, nach Außen sichtbar werden zu lassen und auszudrücken. Diese Reaktionen oder »Symptome« sind natürliche Mechanismen, um körperlich, seelisch sowie geistig in Beziehung zu treten, das heißt bewusst zu werden. Siehe Ausarbeitung: *Wahrnehmung des Körpers Frühjahr 93.*

### DIE HOMÖOPATHISCHE PRAXIS

Wenn Sie sich zu einer homöopathischen Behandlung entscheiden, wird Sie der Homöopath untersuchen und Ihnen aufgrund Ihrer Beschwerden spezifische Fragen stellen. Die

ANAMNESE<sup>4</sup> kann, je nach Beschwerdebild ca. 1-3 Stunden in Anspruch nehmen. Eventuell wird der Homöopath Ihnen einen Fragebogen mit nach Hause geben, der beim nächsten Termin gemeinsam bearbeitet wird.

Als Beispiel für eine homöopathische Behandlung betrachten wir das Asthma bronchiale. Eine nicht selten vorkommende Erkrankung die akut, aber auch im chronischen Zustand auftreten kann. Der Homöopath beobachtet und notiert nicht nur die körperlichen Symptome der Erkrankung (objektive Symptome): er wird festhalten, zu welchen Zeiten sich die Anfälle ereignen und welchen Verlauf sie zeigen. Er befragt den Patienten über seinen Allgemeinzustand (subjektive Symptome): Aktionen und Reaktionen gegenüber klimatischen Einflüssen, Nahrungsaufnahme (Verlangen, Abneigungen), Schlaf, Lebensraum etc. Im Wesentlichen wird er sich von dem Patienten die genaue Art der Anfälle und die Faktoren, die zu einer Verbesserung bzw. Verschlechterung seines Allgemeinzustandes führen, beschreiben lassen. Die genaue Differenzierung dieser Empfindungsveränderungen, so genannte Modalitäten, sind für den Homöopathen von großer Wichtigkeit, da jeder Mensch anders auf äußere Einflüsse und Reize reagiert.

Hier wird der Unterschied zur schulmedizinischen Vorgehensweise noch einmal deutlich: Die individualisierende Untersuchung des Patienten steht im Vordergrund. Es sind besonders die »auffallenden, sonderlichen und ungewöhnlichen Zeichen und Symptome«, die als Maßstab zur Findung der heilenden Arznei dienen sollen. Die Arbeit des Homöopathen erfordert eine gute Sinneswahrnehmung, einen klaren Verstand und die Bereitschaft, jeden einzelnen Patienten genauestens zu erforschen. Jeder Fall ist einzigartig und völlig neu zu betrachten.

Der Mensch reagiert, gemäß seinem Wesen, unterschiedlich auf z.B. verstärkte Sonnen- oder Hitzeeinwirkung. Ebenso individuell werden sich die verschiedenen Reaktionsweisen bei einem völlig anderen, eventuell noch stärker auswirkenden Einfluss, dem Verlust von Liebe zeigen. Tritt nach einem

<sup>4</sup>Anamnese: griechisch, ana = »zurück zu« und mneme, mnesti oder mnesis = »Erinnerung«, Gedächtnis. Vorgeschichte einer Krankheit nach Angaben des Erkrankten.

vertrauten Verhältnis zwischen zwei Partnern ein Bruch ein, kann die Person auf einen solchen Schicksalsschlag je nach Bewusstsein, Lebensenergie und Verfassung psychisch oder körperlich reagieren. Die Person mit einem sanguinischen Temperament reagiert anders als ein Phlegmatiker oder Melancholiker. Ein Hypochonder zeigt andere Reaktionen und Symptome als ein verschlossener oder stiller Mensch. Der Organismus verfügt über schier unendlich viele Möglichkeiten auf Äußere wie Innere Empfindungen körperlich, psychisch oder mental zu reagieren und sich »entsprechend auszudrücken«. Der gesunde Mensch wird Kraft seines Bewusstseins durch angemessene Trauer oder angebrachte Wut den erlittenen Verlust überwinden und sich nach geraumer Zeit wieder erholen. Eine labile Persönlichkeit kann psychisch erkranken, in Form von Depressionen und Rückzug aus dem Leben, Schlaflosigkeit, Essstörungen oder Flucht in die Drogen; im Extremfall wählt die Person den Ausweg für den erlittenen Kummer im Freitod. Oft stehen hinter anfänglich leichten funktionalen Störungen wie Nervosität, Konzentrationsschwierigkeiten, Müdigkeit und Erschöpfung kummervolle Erlebnisse, Konflikte innerhalb der Familie oder Spannungen auf dem Arbeitsplatz. Unterbewusst verdrängte emotionale Erlebnisse können sich, je nach Veranlagung früher oder später auf die körperlichen Ebenen verlagern. Erkrankungen wie Bluthochdruck, Schilddrüsen- oder Herzrhythmusstörungen, Darmentzündungen etc. sind häufig die Folge von unverarbeiteten Kummererlebnissen.

#### VORGEHENSWEISE BEI SCHWER CHRONISCHEN KRANKHEITEN

Der Homöopath berücksichtigt bei chronischen Krankheitsfällen den »Charakter« und das »Temperament« seines Patienten; die Ausdrucks- und Kontaktfähigkeit zu der ihm umgebenden Umwelt. Er geht im Besonderen auf die Lebensumstände und die Gemütslage des Patienten ein, um unterscheiden zu können, wie stark emotionale oder klimatische Umstände die Anfälle, wie bei unserem Beispiel - das Asthma - verursachen. Er erkundigt sich darüber hinaus über den mentalen Zustand des Patienten, Konzentrations- und Aufnahme-fähigkeit, Interessen usw.

Eine weitere Vorgehensweise bei schwer chronischen Erkrankungen, ist die Familienanamnese. Durch das Erfragen der biographischen und psychosozialen Umstände der Eltern und Großeltern des Patienten können mögliche vererbte Faktoren Aufschluss über spezifische Organschwächen, die Tiefe einer Erkrankung und deren Heilungschancen ermöglichen. Chronische Krankheiten können trotz gesunder Lebensweise und schulmedizinischer Maßnahmen voranschreiten. Die Lebenskraft des Patienten findet alleine nicht die Möglichkeit diese Prozesse im Organismus zu stoppen. Die Homöopathie ist in der Lage, die Anfälligkeit für chronische Erkrankungen, bedingt durch angeborene Schwächen aufzuhalten. Mehr darüber in einer folgenden Information, über Behandlungsverfahren der Homöopathie bei chronischen Erkrankungen.

#### JEDER PATIENT, JEDE ERKRANKUNG SIND VERSCHIEDEN

Die Kunst der anschließenden homöopathischen Verschreibung besteht vor allem darin, aus der Vielfalt der erhaltenen Informationen des Patienten diejenigen herauszufiltern, welche auffallend, eigentümlich und eben für den Patienten charakteristisch sind.

Bleiben wir beim obigen Beispiel: Für Asthma bronchiale stehen weit über einhundert homöopathische Arzneimittel zur Verfügung. Gibt es keine differenzierten Angaben des Patienten, ist die Arzneiwahl nahezu unmöglich. Treten die Asthmaanfälle überwiegend nachts zu einer bestimmten Uhrzeit auf und sind von einer spezifischen Angst begleitet, kommen aufgrund dieser präzisen Angabe nur noch wenige Arzneimittel in die engere Wahl. Hier wird noch einmal klar ersichtlich, dass nicht nur die Krankheitserscheinung, sondern alle begleitenden Lebensumstände der erkrankten Person von großer Wichtigkeit sind.

Der Patient kann zur Arzneimittelfindung beitragen, indem er alle seine Beobachtungen, Eigenheiten und Veranlagungen, und seien sie noch so anmutend, sonderbar oder obskur, berichtet. Dabei spielt es keine Rolle, ob seine Beschwerden und Symptome bereits in seiner Kindheit bestanden oder erst seit geraumer Zeit existieren.

»An jedem Menschen die Merkmale finden, die ihn von Anderen unterscheiden, heißt: ihn erkennen«. Hermann Hesse

#### ANALYSE UND ARZNEIMITTELFINDUNG

Als nächsten Schritt wird der Homöopath aus der Vielfalt der ermittelten Informationen die wichtigsten Symptome herausarbeiten. Er wird versuchen, den roten Faden, die Umstände für die Ursachen der Erkrankung zu analysieren. Der Homöopath muss den Menschen mit seiner spezifischen Krankheit verstanden haben. Erst dann kann er sich auf die Suche nach dem ähnlichsten Arzneimittel, das am besten zur »Gesamtsymptomatik« des Patienten passt, begeben. Dieser Vorgang beinhaltet den zweiten Teil der homöopathischen Praxisarbeit und erfordert größte Sorgfalt und Sachkenntnis; die so genannte REPERTORISATION<sup>5</sup>.

Die Auswahl der geeigneten Mittel wird dadurch wesentlich erleichtert und kann eingegrenzt werden. Der dritte Teil der Praxisarbeit beinhaltet das Studieren der in Frage kommenden Arzneien in den einschlägigen MATERIA MEDICA<sup>6</sup>.

Da diese Arbeit unter Umständen, besonders bei chronischen Krankheitsfällen, sehr viel Zeit erfordert, geschieht sie im Anschluss an den eigentlichen Patiententermin. Die so ermittelte Arznei wird beim nächsten Termin in Form von Globuli (kleinen Kügelchen), so genannte , Tabletten oder Tropfen verordnet.

<sup>5</sup>Repertorisation: spätlat. *repertorium* »Verzeichnis«, wissenschaftliche Nachschlagewerke der Klassischen Homöopathie. Das größte umfassendste und modernste und wohl auch zuverlässigste schenkte uns der unter allen geistigen Nachfahren Hahnemanns hervorragendste amerik. Arzt J.T. Kent; Philadelphia und Chicago gestorben 1916. Er verfasste das wohl bekannteste Symptomen-Register. Hier sind ausführlich und umfassend in einem Kopf-zu-Fußschema und nach Rubriken geordnet, die wichtigsten Zeichen und Modalitäten der meisten homöopathischen Pharmaka aufgeführt.

<sup>6</sup>Materia Medica: lat. *materia* = Urstoff, Substanz; *medicamentum* = Arznei, Heilmittel, Arzneibücher. Die einschlägige homöopathische Literatur kennt und beschreibt heute die Wirkungsweise von mehr als 1500, aus der Natur gewonnenen Substanzen. Die von Dr Constantine Hering zusammengestellte Enzyklopädie *The Guiding Symptoms of our Materia Medica 1879-1891*, besteht aus zehn Bänden zu je 500 Seiten. Hier wurden mit wissenschaftlicher Akribie, die einzelnen Wirkstoffe und die Anwendungsgebiete beschrieben. Heute im Neudruck und medizinisch überarbeitet, zu haben.

Der Homöopath wählt also, man kann sagen ein »maßgeschneidertes Arzneimittel«, jenes, das sich am ehesten an die Erscheinungsform des Asthma beim jeweiligen Patienten annähert. Mit der passenden Arznei erfährt die Lebensenergie des Patienten einen Anstieg. Der Organismus kann aus eigener Kraft ohne unnötige Komplikationen reagieren und gesund werden.

#### BEHANDLUNGSDAUER

Bei exakter Wahl der Arznei bessern sich die Beschwerden meist spontan, sanft und problemlos. Die Besserung kann - vor allem bei akuten Erkrankungen - je nach Reaktionsfähigkeit des Patienten fast sofort, spätestens nach ein paar Tagen, zur Linderung oder Auflösung des Leidens führen.

Chronische Krankheitszustände bilden sich ausschließlich im Verlauf längerer Zeiträume heraus, naturgemäß werden deren Besserung und Heilung auch längere Zeit - sprich einige Wochen, Monate oder auch Jahre - in Anspruch nehmen. Der wohltuende Einfluss der passenden Arznei ist jedoch in den meisten Fällen bereits nach kurzer Zeit; einige Tage oder Wochen innerhalb der Gemütsverfassung des Patienten wahrnehmbar.

Während eines Behandlungszeitraumes kann der Organismus auf dem Weg zur Heilung, kurzfristig frühere körperliche Stadien der Erkrankung, aber auch emotionale Reaktionen aus der Vergangenheit wieder in Erscheinung treten lassen. Der Mensch mit der Hauptachse Geist und Psyche und den drei Körpersystemen (Neuro-Endokrino-Immunologie), sammelt sämtliche Informationen auf allen Ebenen! Das beginnt im Mutterleib (Zellspeicherung) und endet »voraussichtlich« mit dem Tod.

#### GENESUNGSPHASEN UND SYMPTOMENWANDERUNG

Jede Krankheits -und jede Genesungsphase hinterlässt einzigartige, bei jedem einzelnen Patienten, individuelle und auf diesen speziellen Ebenen, charakteristische medizinische Zustände. Die Bewegung von Krankheiten oder Symptomen, auch »Syndromshift« genannt, wurde schon in den Aphorismen des HIPPOKRATES<sup>7</sup> beschrieben. Es war erstmalig DR. HERING<sup>8</sup>, der bei chronischen Krankheiten die Bewegungen der Symptome

während der Genesungsphasen beobachtete und »wissenschaftlich dokumentierte«. Die von Hering geschilderten Beobachtungen zeigen dem Mediziner, dass sich eine Krankheit nicht einfach so in Luft auflösen kann, sondern dass eine Heilung durch eine Bewegung der Krankheit in eine bestimmte Richtung vor sich geht. Die Erfahrungsmedizin nennt diese Beobachtungen heute, das »Heringsche-Gesetz«.

Der Kranke befindet sich auf dem Weg der Genesung, wenn seine Beschwerden oder Symptome von innen nach außen, von oben nach unten und in der umgekehrten Reihenfolge wie sie aufgetreten sind, verschwinden:

**1.** Symptome wandern von innen nach außen: Durch die homöopathische Arznei werden der Stoffwechsel und die Säfte des Organismus angeregt. Der Körper befreit und reinigt sich von lange bestehenden Schlacken und alten Ablagerungen, die im Verlauf einer Krankheit entstehen. Diese Reaktionen machen sich durch verstärkt auftretende Absonderungen an bestimmten Körpersystemen bemerkbar. Sie fanden bereits weiter oben im Text, kurze Erwähnung, als Abwehr- und Heilreaktionen:

- Absonderung von Schleim im Hals/Nasen/Rachen-Raum, aus dem Bronchial- und Lungenbereich (in Form von Husten, Schnupfen, bei chron. Erkältungen, Asthma u. bei Rheuma)
- vermehrtes Schwitzen der Haut an verschiedenen Körperstellen (durch Fieber bei entzündlichen Prozessen)<sup>9</sup>
- juckende Hautausschläge an Armen, Beinen o. am Rumpf (bei rheumatischen Erkrankungen, chron. Infekten oder

<sup>7</sup>Hippokrates: altgriechischer Arzt um 460 bis um 370 v. Chr. In seinen Aphorismen (Lehrschriften) wurden die Wege der Krankheiten und entgegengesetzt, die Genesungsphasen bis zur Heilung beschrieben.

<sup>8</sup>Constantin Hering: Deutscher Arzt der in der Mitte des 19. Jahrhundert lebte. Er wanderte nach Amerika aus, praktizierte dort und lehrte an der medizinischen Universität Klassische Homöopathie.

<sup>9</sup>Hinweis: Der gesunde Mensch reagiert auf krankmachende Einflüsse mit Entzündung, Fieber und Schweiß. Hier ist die Lebenskraft des Organismus intakt. Die reinigende Immunleistung eines Fiebers erneuert und belebt den Körper und die Seele. Der Körper benötigt keine unterdrückenden Fieberzäpfchen, sondern Ruhe und Geduld. Der Organismus besitzt Selbstheilungskräfte, die der Homöopath medizinisch passend (z.B. homöopathische Arznei) und der Patient liebevoll (entsprechende Erholungsphasen) unterstützen sollte.

Asthma). Es kann vorkommen, dass an der Haut alte, nie völlig ausgeheilte Ausschläge wiedererscheinen, die durch vorherige Salbenbehandlungen (Kortison) unterdrückt worden waren

- kurzzeitige Durchfälle (bei Darmerkrankungen)
- vermehrte Menstruation, Zwischenblutungen oder vaginaler Ausfluss (bei Eierstockzysten oder Myomen etc.)
- trüber, griesiger Urin (bei Gicht, Rheuma, und anderen arthritischen Beschwerden oder bei Erkrankungen wie Steinleiden der Blase und Nieren).

Reaktionen dieser Art sind grundsätzlich positiv zu bewerten. Es zeigt deutlich, dass der Körper auf die homöopathische Behandlung anspricht und sich nunmehr der Organismus auf einen intensiven und natürlichen Heilungsprozess eingestellt hat. Ausschlaggebend ist, dass diese Symptome nicht noch einmal unterdrückt werden dürfen, da sonst eine Heilung unter Umständen unmöglich gemacht werden kann.

**2.** von oben nach unten: Beschwerden oder Symptome im Kopfbereich wie z.B. Migräne, chron. Infekte im Augen-Hals-Nasen- oder Ohren-Bereich, werden von dem korrekt gewählten Arzneimittel meist zuerst gebessert. Dabei kann es je nach Veranlagung, Allgemeinzustand und in der Vergangenheit unterdrückter Beschwerden passieren, dass Symptome im Bronchial,-Magen-Darm- oder Beckenbereich auftreten.

**3.** Symptome oder Beschwerden zeigen sich in umgekehrter Reihenfolge des zeitlichen Auftretens: Was sich während dem fortschreiten einer Krankheit über Monate und Jahre an Beschwerden körperlich oder auch psychisch angesammelt und chronisch verfestigt hat, kann nun unter dem Einfluss der korrekt verschriebenen homöopathischen Arznei, in einem beschleunigten Verfahren eröffnet und vom Organismus verarbeitet und geheilt werden. Hier ist die Aufklärung und das Prozessorientierte Arbeiten mit dem Patienten ausschlaggebend. Findet ein Heilungsprozess statt, bemerkt das der Patient als Erster, in der Verbesserung seines Allgemeinbefindens und seiner Lebenskraft. Der Organismus kann sich nun mit den nicht gelösten emotionalen Problemen oder innerseelischen Konfliktsituationen aus der Vergangenheit auseinandersetzen<sup>10</sup>. Im Zuge dieser Entwicklung bessern sich

nach und nach die körperlichen Beschwerden, da die Selbstheilungskräfte ungestört arbeiten können. Unter den gegebenen Umständen können die bis dahin eingenommenen chemischen Medikamente allmählich abgesetzt oder deren Dosis zumindest verringert werden.

#### WECHSELSPIEL ZWISCHEN KÖRPER UND SEELE

Für das bessere Verständnis der Punkte 2 + 3 der oben erwähnten Heringschen Regel möchte ich ein Beispiel aus eigener Praxis anführen. Es geht um einen Patienten, der in seiner frühen Jugend wiederholt an Magenschleimhautentzündung und Fettunverträglichkeit gelitten hatte und sich im Laufe seines Lebens allopathischen Behandlungsverfahren (Antibiotika und Cortison etc.) anvertraut hatte. Nach Eintritt des Erwachsenenalters ließen bei ihm die hartnäckigen Verdauungsbeschwerden nach und es entwickelten sich Kopfschmerzen unerklärlicher Ursache. Diese wurden mit Schmerzmitteln ca. fünf Jahre lang behandelt, bis sich ein Bluthochdruck entwickelte. Daraufhin bekam der Patient zusätzlich einen Rezeptorenblocker verschrieben, den er 7 Jahre lang brav einnahm, ohne dass einer seiner behandelnden Ärzte nach den Ursachen für den entstandenen Bluthochdruck forschte. Sein »Gesundheitszustand« besserte sich nicht bis er im Alter von 39 Jahren einen leichten Herzinfarkt erlitt. Der Patient wurde im Sommer 95 im Alter von 45 Jahren in meiner Praxis vorgestellt, nachdem sein Krankheitszustand bedenkliche Formen angenommen hatte. Er war als Schlosser in einer Fabrik sehr verantwortungsbewusst tätig und arbeitete im Akkord. Er litt unter Arteriosklerose, Herzneurosen und was für ihn ausschlaggebend war - sich homöopathisch behandeln zu lassen - seine manischen Depressionen und massiven Schlafstörungen.

<sup>10</sup>Anmerkung: Im besten Fall äußern sich solche Zustände in einem gesteigerten Traumleben und können vom Patienten selbst geklärt werden. Wichtig für den Patienten ist es, dass er diese Prozesse in sich genau beobachtet und sich eventuell Notizen macht. Im Verlauf einer Langzeittherapie kann es erforderlich sein, dass weitere Untersuchungen oder regelmäßige therapeutische Gespräche stattfinden, um den sich verändernden körperlichen- bzw. emotionalen Situationen begegnen zu können.

Von seinem Charakter her, war er sehr korrekt, gewissenhaft und sehr religiös. Bekam er seine depressiven Phasen, wusste er nichts mit seinem Leben anzufangen und fand alles hoffnungslos, war er frei davon, wirkte er sehr ernst und verantwortungsbewusst. Über seine wechselhaften Zustände machte er sich sehr große Sorgen und Vorwürfe, die Arbeit war sein einziger Ausweg. Die Gedanken des "vollkommenen Versagens und des totalen Aus", quälten ihn. Er erzählte, dass er früher immer schon mit "seiner Ratio entschieden hätte, auf Gefühle könne man sich ja nicht verlassen". Sein homöopathisches SIMILIMUM<sup>11</sup> war Aurum (Gold) gewesen. Auffallend für den chronischen Krankheitsprozess war in diesem Zusammenhang, das abwechselnde Auftreten von Gemütsymptomen und den unterschiedlichen körperlichen Zeichen während seiner langen Genesungsphase (fast 28 Monate): Der Wechsel von - allerdings meist schmerzhaften - periodischen Darmentleerungen mit intermittierenden (wechselhaften) Fieberschüben, bei erhelltem Gemüt, gehörten in die Anfangsphase (die ersten 6 Monate) der bis insgesamt 98 dauernden Behandlungszeit. Diese wiederkehrenden, reinigenden Symptome waren das klare Zeichen dafür, dass die Arznei eine tiefe Wirkung zeigte - bis in Kindheit und Jugend hinein - wo die ersten nervösen Verdauungsbeschwerden bei dem Patienten begonnen hatten.

Die sich entwickelnde, heilende Wirkung des passenden Arzneimittels war deutlich und nachhaltig über den längeren Zeitraum zu beobachten. Das Arzneimittel wurde insgesamt dreimal während der gesamten Behandlungszeit gegeben (erste Gabe C200, 2x C1000 und 1x C10000). Es waren einige therapeutische Gespräche notwendig um die emotional-psychische Lage des Patienten zu stabilisieren. Er ist heute, zwei Jahre später, psychisch stabil und erfreut sich an einem gesunden Appetit und einer gut funktionierenden Verdauung.

<sup>11</sup>Similimum: lat.: *similis* o. *similius* = »ähnlich«. Ein homöopathisches Arzneimittel, das zur Gesamtsymptomatik des Patienten passt, einschließlich seiner Geistes- und Gemütsphäre. Es besitzt die Kraft die Krankheit vollständig zu heilen. Similie: Ein Arzneimittel dessen Arzneysymptomatik dem Beschwerdebild des Patienten teilweise ähnlich ist und zur Besserung der Beschwerden beitragen kann.

Kopfschmerzen, sowie die während der Genesungsphase auftretenden Knochenschmerzen sind nur noch selten zurückgekehrt. Der Blutdruck war nicht mehr labil, Klinisch wies das EKG keine ischämischen (verengenden) Veränderungen mehr auf, er hatte auch innerlich keine Angst mehr vor Herzkrankheiten geäußert. Der Patient befand sich während der gesamten homöopathischen Behandlungszeit unter fachärztlicher Beobachtung, in Absprache mit seinen Ärzten konnten die Medikamente im Laufe seiner Genesungsphase langsam reduziert werden. Er ist heute frei von Medikamenten jeglicher Art. Sein emotionaler Zustand hat sich gelockert, seine Nervosität muss er nun nicht mehr verbergen und steht hierdurch nicht mehr unter »Druck«. Die Suizidgedanken sind bis heute kein Thema mehr gewesen. Zurzeit strebt er einen Berufswechsel an.

Beachtenswert bei diesem Beispiel ist die Tatsache, dass immer nur die Organsysteme angesprochen wurden, bei denen bereits eine latente Organschwäche vorgelegen hatte. Die Familienanamnese dieses Patienten zeigte die vorhandene Diathese (Veranlagung): Der Großvater starb an Darmkrebs, drei Familienmitglieder, seine Mutter und zwei Brüder sind Kreislaufkrank, die Großmutter seiner Mutter starb an Angina pectoris. Die Mutter leidet an nervösem Herzen. Der Vater litt in seiner Jugend an Ulcus duodeni (Zwölffingerdarmgeschwüre); eine, seit nun mehr als 15 Jahren bestehende Kolitis ulcerosa (Dickdarmentzündung), die seit vielen Jahren allopathisch mit Kortison gelindert wurde, bestimmt derzeit sein Leben.

Fazit: Es handelte sich bei dem Patienten sicher um verschiedene Ursachen die zu seinem chronisch kranken Zustand geführt haben. Die Homöopathie versucht die Grundursachen zu unterscheiden. Der labile Zustand und die schwache Verdauung des Patienten liegen sicherlich in den vererbten Tendenzen seiner Familie. Seine Beschwerden begannen aber erst in seiner Jugend aktiv zu werden, die akuten Krankheiten, die er in der Kindheit durchgemacht hatte, waren für den späteren Zustand und die homöopathische Behandlung nicht relevant. Erst als Erwachsener entwickelte sich die Krankheit in tiefer liegende Schichten seines Organismus. Begünstigt durch seine Charakterstruktur

erfuhr er sicherlich sehr viel Stress. Er wollte funktionieren und begab sich in medizinische Behandlung. Die anfänglichen nervösen Verdauungsbeschwerden entwickelten sich durch oberflächliche und unterdrückende Behandlungsmaßnahmen zu Kopfschmerzen (nach oben). Nach den unterdrückten Kopfschmerzen verlagerte der Organismus im Laufe mehrerer Jahre die Schmerzen vom Gewebe (Bewegungsapparat) in ein tieferes Körpersystem (von außen nach innen) und der Patient entwickelte eine Labilität im Kreislaufsystem (Blut). Die Symptome oder Beschwerden wanderten von einem weniger wichtigen Körpersystem, zum nächst höheren. Die Krankheit verschlimmerte und verfestigte sich und wurde chronisch. Der Körper versuchte sich nach längerer Zeit mit der hochakuten Aktion - dem Herzinfarkt - noch »deutlicher bemerkbar zu machen«. Was der Körper an Stoffwechselleistung im einen System nicht mehr bewältigen konnte, gab er in komplexer Wechselwirkung an das nächst höhere System, in diesem Fall der Psyche, ab.

Was den Patienten letztendlich so krank gemacht hat, darüber lässt sich medizinisch streiten. Es sind sicherlich viele Ursachen und Faktoren dafür verantwortlich gewesen. Entscheidend war, dass sein inneres Wesen einen neuen Versuch gestartet hatte und er es mit der Klassischen Homöopathie versuchte. Wir konnten beobachten, wie durch den Einfluss der individuell passenden medizinischen Behandlung ein Krankheitsprozess gestoppt und der Organismus in die entgegengesetzte Richtung zur Heilung finden konnte.

Halten wir also fest, im besten Sinne zeigt uns das »Heringssche Gesetz«, dass nach einer korrekten medizinischen Behandlung

- a) das Überleben des Patienten gesichert wurde,
- b) die Fähigkeit bzw. die Freiheit des Menschen, sein individuelles Leben wahrzunehmen, zunahm und
- c) seine Beschwerden und Symptome sich von wichtigen zu weniger wichtigen Bereichen innerhalb des Organismus bewegten.

### GRUNDGESETZE DER HEILUNG

Unter Gesund-Werden verstehen wir die Rückkehr zu einer seelisch-geistigen und körperlichen Ganzheit. Das bedeutet, dass wir die Welt um uns herum so annehmen wie sie ist und nicht wie wir sie gerne haben wollen. Unter »Welt« können wir die natürlichen Abläufe der Schöpfungsordnung verstehen und nicht was wir Menschen daraus auf weiter Ebene machen. Es bedeutet die Konfrontation mit unseren nicht gelebten Persönlichkeitsanteilen, die im Schatten des Unterbewusstseins darauf warten ans Tageslicht befördert zu werden. Es sind die Anteile, die uns an der natürlichen Entfaltung unseres vollen Persönlichkeitspotentials hindern.

Die Homöopathie, wendet man sie medizinisch korrekt an, entfaltet ihre Wirkung tief und wunderbar. Sie kann dazu führen, dass der Mensch sein »Selbst« und seine Lebensumstände anschaut, die er sich »selbst geschaffen« hat. Es erlaubt ihm, mehr in der Gegenwart zu leben, welches das eigentliche Maß für Gesundheit ist.

### HERSTELLUNG DER HOMÖOPATHISCHEN ARZNEIMITTEL

In der Natur finden wir viele Stoffe mit medizinischen Eigenschaften. Homöopathische Arzneien stammen aus der Pflanzen- und Tierwelt sowie aus dem Mineralbereich. Eine wild wachsende Pflanze ist für die Arzneimittelherstellung wertvoller, ihr Heilwert ist nachweisbar höher. Der Blaue Sturmhut (*Aconitum napellus*) wird beispielsweise aus den Gebieten bestimmter Gebirge geerntet, wo er an der Schneegrenze wächst und eben in diesen speziellen Daseinsbedingungen seine stärksten Heilkräfte ansammelt. Ähnlich verhält es sich mit den im Boden natürlich vorkommenden Mineralien, die meist Spuren von anderen Elementen enthalten. Es kommt auf die Harmonie der Zusammensetzung dieser Elemente an.

Der Blaue Sturmhut beispielsweise ist in seiner ursprünglichen Reinform hoch giftig. Der medizinische Wirkstoff dieser Pflanze wird durch immer »stärkere Verdünnung« und »spezieller Verschüttelung« gleichzeitig unschädlicher, aber auch wirksamer gemacht und erlangt so die Eignung für seine

Verwendung in der homöopathischen Therapie. Es werden bestimmte Teile des Urstoffes mit 99 Teilen Alkohol verdünnt und verschüttelt. Diesen Vorgang nennt man Potenzierung, es entsteht die so genannte C1 POTENZ<sup>12</sup>.

Das Wort »Verdünnung« in diesem Zusammenhang zu gebrauchen kann irreführend sein. Der rein analytisch, wissenschaftlich denkende Mensch verbindet mit dem Wort Verdünnung immer eine Verminderung der Wirksamkeit. Für homöopathische Arzneimittel gilt jedoch genau das Gegenteil. Je höher die »Verdünnung« (gleich Potenz), desto intensiver und tief greifender wirkt die Arznei auf den Organismus.

#### **Verdünnung plus Verschüttelung gleich Potenzierung**

Potenzierung bedeutet »Ermächtigung«. Von der C<sub>1</sub> werden, in weiteren Potenzierungsschritten zur C<sub>2</sub>, von der C<sub>2</sub> zur C<sub>3</sub> und weiter bis zur C<sub>30</sub>, C<sub>200</sub> und höher, verschiedene Potenzen hergestellt. Es wird mit jedem wiederholten »Verdünnungs- und Verschüttelungsvorgang« die Heilwirkung der Pflanze verstärkt und man macht sie zugleich ungefährlich für die Anwendung in der Therapie. Es werden so zu sagen latent vorhandene heilende Energien und Kräfte der Pflanze freigesetzt (dynamisiert), die in einer nur verdünnten Arznei nicht vorhanden wären. Der ursprünglich giftige Saft des blauen Sturmhutes wird in speziellen Arbeitsschritten zu seinem eigentlichen Wesen hin vergeistigt und so zu einer hochwirksamen homöopathischen Arznei verarbeitet. In hohen Potenzen angewendet, besitzt diese Arznei die Fähigkeit und Kraft, einem Menschen, dessen Organismus durch einen Schreck oder Schock erschüttert und krank geworden ist, dessen »verängstigte Seele« zu berühren und die nötigen Anstöße zu einer Bewusstseinsveränderung und zur Heilung einzuleiten.

<sup>12</sup>C-Potenzen: C von lat. centum, »Centesimal« = Hundert. In Schritten von 1:100 verdünnt und anschließend verschüttelt (dynamisiert). Es sind die ursprünglich von Hahnemann entwickelten Potenzen. Später wurden die D-Potenzen zubereitet: D von lat. decem, »Dezimal« = Zehn. Die Ursubstanz wird hier in Schritten von 1:10 Teilen mit Alkohol verdünnt und ebenfalls verschüttelt und dynamisiert.

#### **BEMERKUNGEN ZUM HERSTELLUNGSVERFAHREN**

Vertretern der materialistisch denkenden Naturwissenschaft sind diese Herstellungsverfahren der Arzneimittel suspekt. Aus chemisch-physikalischer Sicht betrachtet, wird damit argumentiert, dass Arzneien ab der Potenz D<sub>6</sub> keinerlei molekulare Strukturen mehr aufweisen, ihnen also keine Wirksamkeit mehr zukomme, weil ja nichts mehr drin ist. Wie sollte also eine Arznei z.B. der Potenzierungshöhe von C<sub>200</sub> überhaupt noch wirken?

Der rein analytisch denkende Verstand erfasst nicht, dass es hierbei um energetisch-dynamische Prozesse geht, welche die Arznei-Information einer inneren Registratur der Wassermoleküle zugänglich macht, von wo aus sie jederzeit wieder abgerufen werden kann; wie die Prägung von einem beliebigen Informationsträger. Wenn wir einer CD durch Lasertechnik ein Musikstück aufprägen und sie später wieder zum Leben erwecken, geschieht im Grunde nichts anderes. Im heutigen Technologiezeitalter ist es nur schwer zu verstehen, dass bei allen inzwischen kontrollierten klinischen Studien und viel tausendfachen Erfahrungen zu diesem Thema, immer noch Widerstände gegen die Homöopathie herrschen. Letzten Endes darf es unbedeutend sein, warum der Homöopathie die gebührende Anerkennung in der »allgemein medizinischen Fachwelt« verwehrt bleibt, wenn Ärzte und Heilpraktiker in ihrer täglichen Praxis die mitunter tiefen Heilprozesse erleben dürfen.

#### **JE KLEINER DIE DOSIS, DESTO GRÖßER DIE WIRKUNG**

Tritt nach der Behandlung eines akuten Krankheitszustandes eine rasche Besserung ein, hört man nicht selten sagen: »Kaum zu glauben dass so kleine Kügelchen (Globuli) eine so große Wirkung haben können«. Wie kann ein so niedrig dosiertes Arzneimittel zum Behandlungserfolg führen?

In der Wissenschaft wird die Wirkungsweise eines ähnlichen Arzneimittels auf den kranken Organismus als Ergebnis der gleichen »Resonanzfrequenz«, also der Übereinstimmung der elektromagnetischen Vibrationen von Organismus und Arzneimittel beschrieben. Bleibt diese Resonanz aufgrund mangelnder Ähnlichkeit aus, kann auch keine Reaktion

erfolgen, es findet keine Heilung statt. Wir können dieses Phänomen mit der Musik vergleichen: Die sich in verschiedenen Formen und Schwingungen manifestierende Lebensenergie ist wie Musik in einer bestimmten Tonlage. Wir sind für eine Tonlage empfänglich, die in uns eine Schwingung hervorrufen kann. Wir können uns verbinden und schwingen schließlich im Gleichklang. Ohne vorhandene Grundschiwingung wäre dies nicht möglich. Die Schwingung des ähnlichen Arzneimittels löst im Inneren des Patienten quasi eine Resonanz aus, in dieser liegt der Ursprung der heilenden Wirkung.

#### EINSATZ DER POTENZEN

Einzelgaben von Arzneien wie C200, C1000 und höher werden oft nur einmal verabreicht, damit sie über einen längeren Zeitraum ihre Wirkung auf die verletzten seelischen Anteile des Patienten entfalten können. Tiefe Potenzen, D6 oder D12, setzt der Homöopath vorzugsweise bei körperlichen Krankheitsgeschehen chronischer Natur ein. Es hat sich herausgestellt, dass die von Hahnemann gegen Ende seines schöpferischen Lebens entwickelten LM- ODER Q-POTENZEN<sup>13</sup> besonders sanft im durcheinander geratenen Organismus wirken und den meisten seelischen und körperlichen Leiden gerecht werden können.

#### ARZNEIMITTELPRÜFUNG

Jedes homöopathische Arzneimittel wurde und wird wiederholt an freiwilligen und gesunden Testpersonen geprüft. Die Homöopathie beruht sowohl auf konkreten, klar definierten biochemischen, toxikologischen und pharmakologischen Erkenntnissen als auch auf deren Erfahrungen.

Der Schwerpunkt der Aufmerksamkeit innerhalb einer homöopathischen Arzneiprüfung, liegt nicht nur im körper-

<sup>13</sup>LM oder Q Potenzen: lat. *Quinquaginta-millesimal-Potenz*: Potenzen die in 50 000 er-Schritten verdünnt und dynamisiert werden.

lichen Bereich, sondern vor allem bei den Besonderheiten der Geistes- und Gemütssymptome der Prüfungsteilnehmer. Die TIERVERSUCHE<sup>14</sup>, derer sich die Schulmedizin für ihre Prüfungen bedient, sind für die medizinische Herangehensweise der Homöopathie nicht verwertbar. »Ratten, Katzen oder Affen kann man nicht nach ihrer Befindlichkeit oder ihren Eindrücken befragen«.

Bei der homöopathischen Einnahme von Aconitum, (Blauer Sturmhut) beispielsweise, verspüren die meisten der geprüften Personen eine trockene Hitze, die mit körperlicher und geistiger Unruhe einhergeht. Dies kann sich bei sehr empfindsamen Prüfer/innen, bis zum Verspüren von Angst steigern. Diese so registrierten Einzelsymptome werden in ihrer Gesamtheit zu einem Symptomenkomplex zusammengefügt und ergeben letztendlich das so genannte »Arzneimittelbild«. Der Homöopath benutzt die so erarbeiteten und registrierten »Arzneimittelbilder verschiedener getesteter Substanzen«, als medizinische Arbeitsgrundlage. Er vergleicht sie nach seiner Analyse (dritter Schritt in der Arzneimittelfindung, siehe oben im Text) mit der Gesamtheit der gesammelten Symptome seines Patienten und ermittelt daraufhin das ähnlichste Arzneimittel.

Es war der Hauptbeitrag von Samuel Hahnemann, der entdeckte, dass verschiedene Substanzen spezifische Seinszustände hervorrufen, die sie heilen können, wenn sie Menschen in einem ähnlichen Zustand gegeben werden. Nach dem Ähnlichkeitsprinzip, kann der »blaue Sturmhut« eine akute Krankheit mit entzündlichem Charakter, die von trockener Hitze, starker körperlicher und geistiger Unruhe gekennzeichnet ist und die von einem angstvollen Gemütszustand begleitet wird, heilen.

<sup>14</sup>Anmerkung: *Säugetiere verfügen über zwei Gehirne, wir menschlichen Wesen sind in der Entwicklung »weiter gewachsen«, im Laufe der Evolution hat sich ein drittes Gehirn ausgebildet. Unser menschlicher Organismus ist wesentlich komplexer und daher nur begrenzt mit dem eines Tieres vergleichbar.*

### ANWENDUNGSGEBIETE DER KLASSISCHEN HOMÖOPATHIE

Entgegen vieler Meinungen, die Homöopathie sei nur bei kleineren Beschwerden einsetzbar, steht die seit über 200 Jahren homöopathische Praxis. Die Tätigkeit von Tausenden von Ärzten, die mit der Homöopathie gearbeitet und ihre Ergebnisse in zahlreichen Veröffentlichungen beschrieben haben, bezeugt die medizinische Wirksamkeit innerhalb der verschiedenen Anwendungsgebiete der inneren Medizin, der Unfallmedizin, als auch der Prävention.

- Chronische Erkrankungen, welche die Schulmedizin als dauerhaft und unheilbar darstellt, können durch sorgfältig ausgewählte homöopathische Behandlung allmählich geheilt werden. Für den Heilerfolg ist Erfahrung und im Besonderen vom Patienten und Praktiker Ruhe und Geduld unentbehrlich. Auf diesem Gebiet liegt die größte Herausforderung für die innere Medizin.

- Akute Erkrankungen können unter dem Einsatz der passenden Arznei, sehr schnell zur Heilung finden: von Angina, Neuralgien, bis hin zu größeren Komplikationen, wie Lungenentzündung oder schweren Infektionskrankheiten von Magen und Darm. Eine homöopathische Behandlung ist ebenfalls möglich bei Herzgefäß- oder Gehirnaffektionen, wie z.B. Infarkt oder Hemiplegie (Halbseitenlähmung). Die betroffenen Personen werden dann in speziellen Fachkliniken unter der Aufsicht homöopathischer Fachärzte betreut.

- Als ergänzende Maßnahme zu chirurgischen Eingriffen und in der Traumatologie: Wenn durch einen Unfall oder ein Trauma ein chirurgischer Eingriff notwendig wird, kann die Homöopathie ergänzend gegen Unruhe, Schock, Infektionsgefahr, Schmerzen und durch den Eingriff ausgelöste Komplikationen eingesetzt werden.

- Prävention: Gesundheitsvorsorge und Vorbeugung: Es ist möglich, starke Gemütsschwankungen homöopathisch zu behandeln und dadurch das emotionale und biologische Gleichgewicht zu stabilisieren. Wie oben beschrieben, trägt dies zur Optimierung der Abwehrkräfte bei und beugt Angriffen auf das Immunsystem durch Umwelteinflüsse vor.

- Erste Hilfe: Auch hier sind die Einsatzmöglichkeiten der Homöopathie vielfältig. Einige Patienten setzen selbst

homöopathische Arzneimittel wie Arnica: (Bergwohlverleih) für Traumata, Schlagverletzungen oder Muskelkater bei Überanstrengung, Calendula: (Ringelblume) zur Wundreinigung und zur Abheilung von Narben, Ledum: (Sumpfpflanze) und Urtica urens: (Brennnessel) gegen Insektenstiche usw. ein. Die Einsatzmöglichkeiten der Homöopathie in Erster Hilfe sind jedoch noch wesentlich umfangreicher. Auf Expeditionen wie z.B. im Hochgebirge, Dschungel und in der Wüste ist die homöopathische Notfallapotheke für den erfahrenen Praktiker von unschätzbarem Wert. Eine medizinisch angewendete Notfallapotheke kann eine rasche und wirksame Unfallhilfe gewährleisten.

### HOMÖOPATHIE UND WISSENSCHAFT

Die gegenwärtige Betrachtungsweise der Natur in all ihrer Verschiedenheit wird immer statischer. Analysen werden Tag für Tag mittels immer feiner werdender Instrumentarien weiter getrieben. Der Mensch wird in Einheiten und einzelne Bestandteile »auseinandergeplückt, seziiert und bewertet«. Die Listen der Eigenschaften und medizinischen Parameter werden immer länger und umfangreicher, während die Zunahme an Verständnis immer mehr abnimmt. Die sprunghafte Ausweitung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse, sowie die rastlosen Fortschritte der Technik, führten seit der Mitte des 19. Jahrhunderts zur Überwältigung der Universitätsmedizin, ihrer Denkweise und ihren Praktiken. So mutierte der Mensch zum materialistisch erfassbaren Wesen. Heute wird er im steigenden Maße wie eine reparaturbedürftige Maschine behandelt, das eigentlich Lebendige bleibt dabei auf der Strecke.

Was heute oft unter Homöopathie verstanden wird, ist durch große Oberflächlichkeit gekennzeichnet. Sie wird als einfache Kräuterheilkunde angesehen, die - wenn sie nicht hilft - auch keinen Schaden anrichten kann. Zum Teil wird sie von Vertretern der naturwissenschaftlichen Schulmedizin sehr oberflächlich als Komplexhomöopathie eingesetzt.

Die allgemeine Verbreitung der Anwendung homöopathischer Arzneien verstümmelt das wahre Wesen der Homöopathie, welches in der Klassischen Form noch immer gepflegt wird. Die Klassische Homöopathie in ihrer Art und der Anwendung strebt nach »bleibender Genesung«, nicht nach vorübergehendem Behandlungserfolg. Während die moderne Medizin herauszufinden versucht, in welcher mikroskopisch kleinen Veränderung die Krankheit des Patienten liegt, strebt die Klassische Homöopathie nach einer ganzheitlichen Erfassung seiner Lage, sieht ihn als Menschen in einem spezifischen Umfeld ohne dabei sein spezielles körperliches Leiden, seine Gefühle und seine funktionellen Charakteristiken zu vernachlässigen. Heilung ist ebenso wenig Zufall wie Krankheit; sie stützt sich auf Naturgesetze und die Kenntnis des menschlichen Wesens. Die Behandlung der KONSTITUTION<sup>15</sup> ist der Weg, auf dem die Klassische Homöopathie einen bleibenden Heilerfolg anstrebt.

Während einer homöopathischen Behandlung sind des Öfteren einige Besonderheiten zu beachten wie z.B. andere Therapien, Ernährung, Arzneien und deren Aufbewahrung usw. Diese werde ich Ihnen in der Praxis erläutern oder als Informationsblatt mitgeben.

<sup>15</sup>Konstitution: *Jedes Lebewesen ist eine Ganzheit, ein Individuum. Der Mensch hat seine eigene Erscheinungsform und Reaktionsart, eine ihm spezifisch seelisch-geistige Verfassung, die man medizinisch Konstitution nennt. Aussehen, Haltung und Verhalten, Ausstrahlung wie Mimik und Gestik, Sprache und Stimme, Weinen und Lachen sind spontane Spiegelungen der inneren Verfassung. Sie gestalten die »Körpersprache« als Instrumentarium der Seele. Sie formen das Temperament, die Charaktere und die Veranlagung als Ausgangspunkt und die Ursachen für die Krankheitsbereitschaft eines Menschen. Die medizinisch-wissenschaftliche »Voraussage« über einen Krankheitsprozess wird für den ganzheitlich arbeitenden Therapeuten dadurch erst möglich. Die Konstitution setzt sich aus angeborenen, (Diathese) und erworbenen Strukturen, (einem teilweise unbewussten oder bewusst erlebten Verhalten) zusammen.*

Themen, die auf Arzneimittelprüfungen, Herstellung und Verarbeitung homöopathischer Arzneien, sowie wissenschaftliche und klinische Studien, die auf die Wirksamkeit der therapeutischen Maßnahmen der Homöopathie, die in den letzten 54 Jahren durchgeführt wurden, eingehen, habe ich nicht ausführlich besprochen, da sie den Rahmen dieser Informationsbroschüre sprengen würden.

Für Fragen sowie weitere Informationen und Ausarbeitungen über verschiedene Themen in den Bereichen Medizin und Wissenschaft stehe ich Ihnen gerne telefonisch oder in meiner Praxis zur Verfügung.

Mit besten Wünschen für Ihre Gesundheit

Hellmuth Putze

### Literatur:

- BERNDT D. (1987): Gelebte Homöopathie - 472 S.; Starnberger See (Barthel&Barthel).  
BOERICKE W. (1992): Homöopathische Mittel und ihre Wirkungen - 560 S.; Ostfriesland (Leer).  
BAILEY P. M. (1998): Psychologische Homöopathie - 543 S.; München (Delphi bei Droemer).  
GAWLIK W. (1996): Die homöopathische Anamnese - 135 S.; Stuttgart Hippokrates).  
HAHNEMANN S. (1989): Die chronischen Krankheiten - Bd. 1 Heidelberg (Haug).  
KENT J. T. (1973): Zur Theorie der Homöopathie - 406 S.; Heidelberg (Haug).  
MATEU I RATERA M. (1996): Erste Hilfe durch Homöopathie - 600 S.; Erzabtei St. Ottilien (EOS).  
NASH E. B. (1991): Leitsymptome - 480 S.; Heidelberg (Haug).  
SANKARAN R. (1995): Das geistige Prinzip der Homöopathie - 332 S.; Bombay (Homoeopathic Medical Publishers).  
SHEPHERD D. (1995): Das Wunder der unsichtbaren Kraft - 274 S.; Murnau (Lage&Roy).  
SPRING B. (1999): Der psychische Aspekt bei der Arzneiwahl - 200 S.; Göttingen (Burgdorf).